

# Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 28.10.2013

## Volkszählung beschert Kreis Mehreinnahmen

Etat Finanz- und Ergebnishaushalt klaffen weit auseinander – Walter Bersch liest dem Landrat die Leviten

Von unserem Redakteur  
Wolfgang Wendling

■ **Rhein-Hunsrück.** Rheinland-Pfalz hat tatsächlich mehr Einwohner, als all die Jahre in der statistischen Einwohnerfortschreibung zum Vorschein kam. Das brachte die Volkszählung aus dem Jahr 2011 an den Tag, deren Ergebnisse im Frühjahr vorlagen. Deshalb erhält nicht nur das Land mehr Geld aus dem Finanzausgleich. Auch für alle Kreise und Kommunen wurden die Schlüsselzuweisungen erhöht. Für den Rhein-Hunsrück-Kreis bedeutet das 1,6 Millionen Euro Mehreinnahmen in diesem Jahr. In diesem Betrag ist auch die von den Gemeinden zu zahlende höhere Kreisumlage enthalten.

Bei der Windkraft wirkt sich der Vorschlag der Sparkommission des Kreistages, die Genehmigungsgebühr zu erhöhen, positiv aus. Mit Wirkung vom 1. Januar 2012 hat der Kreis die Gebühr von 0,8 auf 1 Prozent der Investitionssumme erhöht. Weil in diesem Jahr mehr Windräder als vorausgesehen genehmigt wurden, kann der Kreis 400 000 Euro zusätzliche Einnahmen verbuchen.

Das sind die erfreulichsten Aspekte im Nachtragshaushalt, den der Kreistag jetzt verabschiedet hat. Dass der Tagesordnungspunkt für Aufsehen sorgte, lag nicht an den inhaltlichen Gegebenheiten, sondern an SPD-Kreistagsmitglied Walter Bersch. Der Bopparder Bürgermeister nutzte die Debatte, um seine in der Bopparder Stadtratssitzung begonnene Abrechnung mit dem Landrat fortzusetzen.

Bersch macht Landrat Bertram Fleck dafür verantwortlich, dass der Schuldenberg des Kreises kontinuierlich wachse. So erhöhen sich zur Finanzierung der Investitionen die Kredite um 271 085 Euro auf 4 968 385 Euro. Ursprünglich war eine Kreditaufnahme von 4 697 300 Euro vorgesehen. Dafür kann der Kreis 1,385 Millionen Euro an Kassenkrediten tilgen. Veranschlagt war, dass er 2,3 Millionen an Liquiditätskrediten aufnehmen müsse.

Wenig spektakulär, aber kurios –



Der Kreis hat die Realschule plus in Simmern von der Verbandsgemeinde erworben. Als Entschädigung überweist der Kreis jährlich 111 820 Euro an die VG – und das 22 Jahre lang. Ursprünglich war eine Einmalzahlung von 1,5 Millionen Euro vereinbart. Foto: Werner Dupuis

so könnte man den Haushaltsansatz in Sachen Ausgleichszahlungen des Kreises an die Verbandsgemeinde Simmern wegen der Übernahme der Realschule plus beschreiben. Ursprünglich sollte der Kreis an die Verbandsgemeinde 1,5 Millionen Euro zahlen. Damit wäre alles abgegolten. Diese Summe war auch im Kreishaushalt eingestellt. Aber der VG-Rat bestand auf einer jährlichen Zahlung von 111 820 Euro – und das 22 Jahre lang. Damit wird der Finanzaushalt 2012 um rund 1,4 Millionen Euro entlastet. Im Ergebnishaushalt jedoch, wo auch Abschreibungen und Rückstellungen dargestellt werden, müssen nun 2,46 Millionen Euro statt der ur-

sprünglich vorgesehenen 1,5 Millionen Euro etatisiert werden. Deshalb klaffen in diesem Jahr Finanzaushalt und Ergebnishaushalt so weit auseinander.

Um eine halbe Million Euro wird der Kreishaushalt entlastet, weil die Ausgleichszahlung an die Stadt Boppard wegen der Übernahme der dortigen Realschule plus in die Trägerschaft des Kreises in diesem Jahr nicht mehr zustande kommt und aufs nächste Jahr verschoben wird. Aus Sicht des Kreises platzte der Deal in diesem Jahr wegen des Bopparder Interregnums. Walter Bersch hingegen machte in seiner Brandrede dem Landrat zum Vorwurf, dass er sich nicht an sein im

Haushaltsschreiben vom 1. Oktober gegebenes Versprechen hält, die Stadt dürfe vor dem 31. Dezember 2013 die 500 000 Euro vom Kreis vereinnahmen.

Das Fazit der Verwaltung zum Nachtragshaushalt liest sich wie eine große Erfolgsgeschichte: „Erstmals seit Einführung der Doppik im Jahre 2007 ist der Finanzaushalt auch unter Berücksichtigung von vorzutragenden Beträgen ausgeglichen.“ Der Finanzaushalt schließt mit einem Überschuss von 1,177 Millionen Euro ab. Das ist gegenüber dem ursprünglichen Ansatz eine Verbesserung um 3,68 Millionen Euro. Auch der Ergebnishaushalt fällt um 1,33 Millionen

Euro besser aus. Der Jahresfehlbetrag liegt nunmehr in diesem Jahr bei 3,4 Millionen Euro. Wenn man die Ergebnisse der Vorjahre einbezieht, liegt der Gesamtfehlbetrag bei 8,4 Millionen Euro.

Alle Fraktionen gaben ihr Plazet zum Nachtragshaushalt. Allein Walter Bersch stimmte mit Nein, was ihm heftige Kritik von CDU-Fraktionssprecher Wolfgang Wagner einbrachte. „Sie sind mit Ihrer Ansicht isoliert. Wir sollten uns nicht vom Bopparder Virus infizieren lassen“, sagte Wagner und ergänzte: „Ich bin froh, dass wir hier keine Bopparder Verhältnisse haben.“